

Inhalt

Engagement vor Ort – ein Vor-Wort	5
 Einbindung in die Gemeinde und Gesellschaft – ein skizzenhafter Überblick	
MONIKA SEIFERT: Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Gemeinde und Gesellschaft – Eine Standortbestimmung	9
FRIEDRICH DIECKMANN / JOHANNES LAPP / WERNER SCHLUMMER: Engagement vor Ort	13
 Einbindung in die Gemeinde und Gesellschaft – Schwerpunkt: Wohnen	
WOLFGANG URBAN: Selbstbestimmte Wohnformen für alle Menschen mit (geistiger) Behinderung	17
MEIKE MÜLLER: Das Baumhaus – Brückenbauer für Menschen mit Behinderung	27
JÜRGEN ROST: Gemeindeparterschaft – Caritaswohnheim und katholische Kirchengemeinde	31
SILKE SCHMIDT: Leben lernen – Projekt der Außenwohngruppe Schalkauer Straße	33
SONJA WEIBLEN: Von der Isolation zur Inklusion – Ein Kunstfest als Meilenstein zu einem normalen Leben	36
GERD SCHARFENBERG / BERND JUNG / JÜRGEN GOLDMANN: Zukunftsplanung zum Lebensende	41
 Einbindung in die Gemeinde und Gesellschaft – Schwerpunkt: Freizeit	
WERNER DUDICHUM: „G U (C) K H I N“ – Gebärdenunterstützte Kommunikation in der Gemeinde Wilhelmsdorf – Ein integratives Projekt der Zieglerschen Behindertenhilfe gGmbH	51
PETER SCHMARSLI: Kartfahren für Menschen mit schwersten Behinderungen – Projekt des Motorsportclubs Rottenburg	55
MIRJAM STEINHARD / MARK WEIGAND: Gemeinsamer Sport von Menschen mit Behinderung – Bethel Stiftungsbereich Vor Ort – Das Projekt „Tschüss ... bis nächsten Mittwoch“	56
NICOLE WEICHHAUS / ANDREAS GLOMB: Was andere können, können wir schon lange – TanzProjekt „Enjoy“	59
CHRISTOPH SCHUBERT: Freizeitassistenz für Menschen mit Behinderung – Das Projekt IDEAL	63
HEIKE BECKER: Behindertengerechte und integrative Disco	66
ANTJE VOGEL: „Das ist unsere Show“ – Integratives Projekt mit dem Circus Fantasia	70
GERALD AULER / FRAUKE SCHÄRFF: Art goes Nachbarschaft – Unsere Kunst im Kiez	73

Einbindung in die Gemeinde und Gesellschaft – Schwerpunkt: Arbeit

KLAUS KISTNER: Arbeit und Begegnung 79

BIRGIT ZIMMER: Freizeitassistenz für Menschen mit Behinderung –
Das Projekt der Alsterdorf Assistenz West 85

Einbindung in die Gemeinde und Gesellschaft – Schwerpunkt: Bildung

ANKE GROß-KUNKEL / BARBARA FORNEFELD: LEA Leseklub® – Lesen einmal anders –
Ein gemeindeintegratives Leseprojekt für Erwachsene mit geistiger Behinderung und
unterschiedlichem Unterstützungsbedarf 91

DHG-Positionen und Anliegen

DHG-Positionen und Anliegen – Ein kurzer Blick auf ein 20-jähriges Engagement 97

DHG-Preis 2008 – Ausschreibung
Leben so wie Du und Ich. Wege zur Einbindung in die Gemeinde 100

DHG-Preis 2010 – Ausschreibung
Teilhabe ist unteilbar! Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung
und herausforderndem Verhalten 103

Die Autorinnen und Autoren 106

DHG-Publikationen 107

Engagement vor Ort – ein Vor-Wort

Die Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (DHG) wurde 1991 gegründet und setzt sich für eine bessere Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf ein. Alle Menschen mit geistiger Behinderung sollen ihr Leben selber gestalten können und dazu die notwendige Unterstützung erhalten. Die DHG arbeitet an der Entwicklung und Verwirklichung von Standards zur Umsetzung dieser Vision.

Der 2008 erstmalig ausgeschriebene DHG-Preis verfolgt dieses Ziel, indem er hervorragende und innovative Ansätze in der Behindertenhilfe auszeichnet.

Ziel des Preises ist es,

- den Blick der Öffentlichkeit auf die Lebenslagen von Erwachsenen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf zu lenken,
- Beispiele innovativer und guter Praxis bekannt zu machen und zu verbreiten,
- Menschen zu ermutigen, neue Wege in der Unterstützung für diesen Personenkreis zu beschreiten.

Unter dem Motto: „Leben so wie Du und Ich - Wege zur Einbindung in die Gemeinde“ (2008) und „Teilhabe ist unteilbar! Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten“ (2010) wurden Projekte gesucht, die aus beruflichem oder freiwilligem Engagement heraus als handelnde „Brückenbauer“ auftreten und zwar in den Lebensfeldern

- Wohnen
- Arbeit und Beschäftigung
- Freizeit
- Bildung.

Das vorliegende Buch stellt einige der eingereichten Projekte vor. Dadurch sollen Sie als Leserin und Leser ermutigt werden, selbst vor Ort Ideen für die Einbindung des Personenkreises zu entwickeln und dafür folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- häusliche oder betriebliche Gemeinschaften,
- die Nachbarschaft oder das Stadtviertel,
- das örtliche Geschäftsleben oder Dienstleistungsangebote,
- örtliche Vereine, Freizeitangebote, das kulturelle oder religiöse Leben vor Ort,
- die Arbeit ehrenamtlicher bzw. freiwilliger Unterstützer.

Teilhabe vor Ort

Eine zukunftsweisende Unterstützung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf hat sich am Individuum und an seiner Lebenswelt zu orientieren.

Zentrale Aspekte sind:

- Hilfen, die sich nach den Bedürfnissen und Wünschen ihrer Nutzer und Nutzerinnen richten,
- eine Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe durch die Übernahme sozial geachteter Rollen und die Veränderung gesellschaftlicher Bilder von diesem Personenkreis,
- eine sozialräumliche Orientierung, die Inklusion bzw. die soziale Integration ermöglicht,
- eine Gestaltung sozialer Beziehungen, die ein Höchstmaß an Beteiligung und Mitbestimmung ermöglicht,
- ein Sinn und Freude vermittelndes Miteinander, das freiwilliges soziales Engagement fördert.

Mit dem DHG-Preis 2008 würdigt die Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft Projekte und Initiativen, die eindrücklich zeigen, dass Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf „so wie Du und Ich“ in den Gemeinden wohnen, arbeiten, Freizeit gestalten, anderen Menschen begegnen und Beziehungen pflegen können. Am Wettbewerb 2008 haben sich Vereine, Initiativen, Schulen und Träger in der Behindertenhilfe mit 32 praxisbewährten Projekten beteiligt.

Der DHG-Preis 2010 würdigt innovative Projekte, die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten in unterschiedlichsten Lebensbereichen erweitert und erschlossen haben. Aus insgesamt 23 eingegangenen Bewerbungen hat die Jury bei der zweiten Preisvergabe der DHG ihre Entscheidung getroffen.

DEUTSCHE HEILPÄDAGOGISCHE GESELLSCHAFT E.V.
WWW.DHG-KONTAKT.DE